

Gabriele Pauer: Verzeichnis des deutschsprachigen Japan-Schrifttums 1992-1993. Nebst Ergänzungen zu den Jahren 1980-1991

Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1999 (Materialien zur Kultur- und Geistesgeschichte Asiens; 4), 228 S.

Das vorliegende Schriftenverzeichnis für die Jahre 1992-93 stellt den vierten Band in einer bibliographischen Reihe der Österreichischen Akademie der Wissenschaften dar, deren Ziel es ist, kontinuierlich das seit 1980 in deutscher Sprache erschienene Schrifttum über Japan möglichst umfassend zu dokumentieren. Es enthält, jeweils zweispaltig gesetzt, ein Hauptverzeichnis, den eigentlichen bibliographischen Teil (S. 11-145) sowie vier Indizes: Autorenindex (19 S.), Sachtitelindex (37 S.), Systematischen Schlagwortindex (9 S.) und Index behandelter Personen (6 S.). Ein zweiseitiges Vorwort erläutert im wesentlichen Aufbau und Funktionsweise des Hauptverzeichnisses wie auch der Indizes und legt Abweichungen gegenüber früheren Bänden der Reihe offen.

Das Hauptverzeichnis listet nach den Regeln der alphabetischen Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken 3.787 Titel auf und weist damit gegenüber dem in Bd. 3, der die Jahrgänge 1990-91 berücksichtigt (Wien 1995), einen Zuwachs von beinahe eintausend Titeln auf, der nicht allein durch die Nachträge zu früheren Bänden zu erklären ist. Die Titel selbst beziehen sich i.d.R. auf die unterschiedlichsten Bereiche der Geistes- und Sozialwissenschaften im weitesten Sinne (zahlenmäßig besonders stark vertreten: Außenbeziehungen, Geschichte, Kunst, Literatur, Wirtschaft, "Regionalbezug", Politik), weisen jedoch in ca. einhundert Fällen auch Bezüge zu Naturwissenschaften und Technik auf. Erfasst sind dabei ebenso selbständig wie unselbständig erschienene Publikationen, überwiegend wissenschaftlicher Natur, aber auch literarische Übersetzungen aus dem Japanischen jeweils mit Angabe des Originaltitels), populärwissenschaftliche Arbeiten und Ratgeber, schließlich etliche "substantiellere Artikel" aus Tageszeitungen und Wochenzeitschriften.

Daß unter all diesen Titeln auch solche aufgenommen wurden, die nicht einmal eine Seite umfassen, mag selbst angesichts der Zielsetzung der Reihe auf den ersten Blick übertrieben erscheinen. Sie stammen jedoch meist aus universitären Publikationsorganen oder solchen japanbezogener Vereinigungen und besitzen in vielerlei Hinsicht durchaus informatischen Wert. Im übrigen ermöglicht erst die Aufnahme aller bekannten Schriften, und seien sie noch so "klein", in eine solche Bibliographie, beispielsweise Auswahlbibliographien zu Einzelbereichen zu erstellen.

Die Indizes sind so ausführlich gestaltet, daß das verzeichnete Schrifttum umfassend und relativ mühelos erschlossen werden kann. Besonders erfreulich und hilfreich ist die Tatsache, daß der Sachtitelindex, der die Hauptsachtitel aller aufgenommenen Publikationen alphabetisch auflistet (ähnlich wie schon in den früheren Bänden), unter dem Schlagwort "Rezension" die Titel sämtlicher, z.T. mehrfach besprochener, durchaus nicht nur deutschsprachiger Neuerscheinungen (319) in alphabetischer Reihenfolge anführt.

Alles in allem stellt das vorliegende Schriftenverzeichnis mit seinem angenehmen Schriftbild ein ausgezeichnetes Hilfsmittel für Fachleute wie für an Japan interessierte Laien dar. Um der Reihe insgesamt auch (wieder) Aktualität zu verleihen,

wäre es freilich wünschenswert, wenn zwischen dem letzten Berichtsjahr eines Bandes und seinem Erscheinungsjahr nicht mehr als zwei Jahre lägen.

Das relativ späte Erscheinen der Bände 3 und 4 ist wohl nicht zuletzt auf die schwere Krankheit und den allzu frühen Tod des Japanologen Peter Getreuer (1996), der die Reihe von Anbeginn betreute, und die Schwierigkeit zurückzuführen, adäquaten Ersatz für ihn zu finden. Angesichts seiner Bedeutung für die Reihe, die auch in dem vorliegenden Band noch spürbar ist, hätte es der Akademie gut zu Gesicht gestanden, ihm diesen Band postum zu widmen.

Peter Fischer

Thomas Kampen: Die Führung der KP Chinas und der Aufstieg Mao Zedongs (1931-1945)

Berlin: Berlin Verlag Arno Spitz GmbH, 1998 (Universitätsreihe Politik), 116 S.

Mao Zedong, Zhou Enlai and the Evolution of the Chinese Communist Leadership

Kopenhagen: NIAS, 1999, 160 S.

Der Verfasser hat sich aus der Geschichte der KP Chinas ein außerordentlich spannendes Kapitel ausgewählt und zum Gegenstand einer Dissertation gemacht, die nunmehr als Buch vorliegt – inzwischen auch in einer englischsprachigen, im wesentlichen identischen Fassung unter dem Titel *Mao Zedong, Zhou Enlai and the Evolution of the Chinese Communist Leadership*, soeben erschienen in Kopenhagen als eine Publikation des dortigen Nordic Institute of Asian Studies.

Die Frage, wie es Mao Zedong gelingen konnte, in den dreißiger Jahren und in der ersten Hälfte der vierziger Jahre zum Parteiführer aufzusteigen, hat westliche Historiker immer wieder aufs Neue fasziniert. Hierbei ließen sie sich seit den fünfziger Jahren – mehr oder weniger – von einem Modell beeinflussen, das Mao Zedong Anfang 1945 selbst entworfen hatte: dem Modell vom "Kampf zweier Linien", dessen Angelpunkte der Aufstieg der "28 Bolschewiken" in der Parteiführung im Jahre 1931 und deren Verdrängung durch Mao im Jahre 1935 bildeten. Es war die Retrospektive des Siegers, der sich um die historische Wahrheit wenig scherte. Der Vergleich mit Stalins "kurztem Lehrgang" der Geschichte der KPdSU aus dem Jahre 1938 drängt sich auf, einer nicht weniger schamlosen Geschichtsklitterung,

Kampen hat sich mit seiner Arbeit zum Ziel gesetzt, das von Mao entworfene Bild kritisch zu durchleuchten und mit den sich darum rankenden Legenden aufzuräumen. Sein Werkzeuge sind bis dato im Westen wenig oder gar nicht beachtete, zwischen 1979 und 1994 in der VR China erschienene Veröffentlichungen wie Dokumentensammlungen, Chroniken, Memoiren und Biographien. Die Liste der herangezogenen Publikationen ist lang, die Akribie beeindruckend, mit der Kampen bei ihrer Auswertung vorgeht.

Die klar gegliederte Arbeit konzentriert sich auf sechs Schwerpunkte. Zunächst wird die Herkunft der "28 Bolschewiken" und deren "Machtübernahme" 1931 in der Parteiführung in Shanghai untersucht. Es folgt eine Analyse der Auseinandersetzung